



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Englische Gedichte aus neuerer Zeit

Freiligrath, Ferdinand

1870

Godiva

urn:nbn:de:hbz:466:1-31746

Wie es sei und wie es werde: — Locksley Hall, fahr' wohl auf
immer!
Meinethalben mag dein Wald nun stürzen und dein Dach-
gezimmer! —

Kommt ein Dampf vom Meergestade, schwärzlich über Haid'
und Holz,
Vor sich her den Sturmwind drängend, in der Brust den Don-
nerholz.

Mög' auf Locksley Hall er fallen, Hagel, Eis, Blitz oder
Schnee; —
Denn der mächt'ge Wind erhebt sich, seewärts brüllend, und
ich geh'!

Godiva.

Ich wartete zu Coventry des Bahnzugs;
Ich hing mit Volk und Kellnern auf der Brücke,
Und blickt' auf die drei schlanken Thürme; — dort
Des Ortes alte Sage formt' ich also: —

Nicht wir allein, die jüngste Saat der Zeit,
Männer von gestern, die wir das Vergang'ne,
Rasch wie ein Rad sich dreht, zu Boden sprechen,
Und dieß und das von Recht und Unrecht plaudern —
Nicht wir allein erbarmten uns des Volks,
Und knirschten zornig, sahn wir's übersteuert:
Nein — Sie, die Liebliche vor tausend Sommern,
Godiva, Gattin jenes grimmen Carl's,
Der Herrscher war in diesem Coventry,
That mehr und litt mehr, und erreichte mehr.

Denn als er ausschrieb eine schwere Steuer,
 Und alle Mütter ihre Kinder brachten,
 Jammernd: „Wir sterben Hungers, wenn wir zahlen!“
 Da suchte sie und fand sie ihren Herrn,
 Wo er, allein, inmitten seiner Hunde,
 Die Halle maß, sein Bart zwei Schuhe vor ihm,
 Und eine Elle hinter ihm sein Haar.
 Sie sagt' ihm Alles, sagt' ihm: „Sie verhungern,
 Dafern sie zahlen!“ — was ihm seltsam schien.
 „Um Solche,“ höhnt' er, „nicht den kleinen Finger
 Rißtest du dir!“ Sie drauf: „Ich stürb' um sie!“
 Er lacht', und schwur bei Peter und bei Paul;
 Dann faßt er tändelnd ihren Demantohring:
 „Ach, ach, du sprichst!“ — „Nein,“ rief sie, „prüfe mich!
 Ich thue, was du willst, um sie!“ — Sofort,
 Aus einem Herzen, rauh wie Esau's Hand,
 Zürnt' er: „So reite nackt denn durch die Stadt,
 Und ich erlasse diesen Zoll!“ und murrend
 Schritt er von dannen, hin durch seine Hunde.

Als sie allein nun war, da, wie wenn Winde
 Aus Nord und Süd losrasen auf einander,
 Bekämpften ihre Leidenschaften sich
 Für eine Stunde — bis das Mitleid siegte.
 Und einen Herold sandte sie hinaus;
 Den hieß sie künden zu Trompetenschall
 Den harten Preis; doch daß sie willig sei
 Das Volk zu lösen! drum, bei seiner Liebe
 Anslehe sie's, daß bis zur Mittagszeit
 Kein Auge frech zur Straße niederschau'n,
 Kein Fuß die Straße frech betreten möge!
 Zu Hause halten wolle Jeder sich,
 Die Thür verriegelt, zugemacht das Fenster!

Dann floh sie in ihr innerstes Gemach,
 Und hatte los dort die verbundnen Adler,
 Die ihr der Carl geschenkt: ihr Gürtelschloß.
 Bei jedem Athemholen hielt sie inne,
 Fast wie ein Sommermond, der aus Gewölk
 Schamhaft hervortritt. Schüttelnd dann ihr Haupt,
 Ergoß ihr wellig Haar sie bis auf's Knie;
 Zog rasch sich aus; stahl sich die Trepp' hinab;
 Und, wie ein Sonnenstrahl, von Säul' zu Säule
 Glitt sie und huschte, bis am Thor sie stand.
 Dort ihren Zelter traf sie: Purpurzeug
 Deckt' ihn, mit Golde prächtig blasonirt.

Dann ritt sie fort, mit Keuschheit angethan.
 Die Lüfte schwiegen, und der leise Wind,
 In Ehrfurcht lauschend, wagte kaum zu athmen.
 Die Drachenhäupter an des Palastdachs
 Metall'nen Rinnen schienen ihr zu blinzeln;
 Des Hoshunds Bellen macht' ihr Antlitz flammen,
 Und ihres Zelters Hufschlag bebte Schrecken
 Durch ihre Pulse! Dann die Spalten rings
 Der blinden Mauern! Ach, und die phantast'schen,
 Neugier'gen Giebel! Doch sie hielt sich aufrecht,
 Bis sie vom Feld her durch das graue Stadtthor
 Den blüh'nden Flieder weiß erglänzen sah.

Dann ritt sie heim, mit Keuschheit angethan.
 Und sieh', ein roher, niedriger Gesell,
 Abscheu und Sprichwort aller Folgezeit,
 Ein Löchlein bohrend, lauerte: — doch plötzlich,
 Eh' seine Augen ihren Willen hatten,
 Betraf sie Blindheit — Blindheit für allzeit!
 So hat die Macht, die edle Thaten schützt,
 Den schnöden Mißbrauch eines Sinns gezüchtigt:
 Sie aber wußt' es nicht, und ritt vorbei.

Da auf einmal, mit zwölf gewalt'gen Schlägen,
 Von hundert Thürmen klirrt' und hämmerte
 Schamlos der Mittag — ein Schlag nach dem andern!
 Doch grade da beschritt sie ihr Gemach,
 Trat dann hervor in Kron' und Purpurkleid
 Vor ihren Herren, nahm hinweg die Steuer,
 Und schuf sich lächelnd einen ew'gen Namen.*

Amphion.

Vom Vater fiel ein Park mir zu,
 Doch ist er nackt und öde,
 Und das was in ihm wachsen thu',
 Davon ist keine Rede!
 Noch schiebt es seine Blätter nicht,
 Ob's warm ist oder kalt ist,
 Doch birgt den Keim er, wie man spricht,
 Von Allem, was ein Wald ist.

O, hätt' ich zu Amphion's Zeit
 Gelebt, des blinden Heiden!
 Da braucht' ich nicht zu sorgen heut
 Für Pflanzen, Impfen, Schneiden!
 Da nähm' ich nur die Fiedel hier,
 Und strich' und geigte wacker,
 Und geigte Busch die Fülle mir
 Auf meinen kahlen Acker!

Man sagt, er wußte sondern Klang
 Den Saiten zu entlocken;
 Er brachte, wo er spielt' und sang,
 Ein Holz gleich auf die Socken.

* Vergl. G. C. Richtenbergs Vermischte Schriften. Neue Original-Ausgabe
 Bb. V. S. 323. F.